

Beckums erste Tankstellen

Beckum (gl). Steigende Benzinpreise an Tankstellen infolge politischer Spannungen bildeten bereits vor hundert Jahren ein Problem für Autofahrer. 1923, im Jahr der Hyperinflation in Deutschland, kostete der Liter Benzin im Oktober bereits einige Milliarden Mark.

Zu Beginn der 1920er-Jahre gab es noch nicht viele Autobesitzer in Beckum. Das Motorrad war deutlich verbreiteter. Auch motorisierte Liefer- und Lastwagen waren noch die Ausnahme im Straßenbild, das noch von Fahrrädern, Fußgängern und Pferdekutschen dominiert wurde. Im Adressbuch der Stadt von 1912 findet sich noch keine einzige Tankstelle oder Reparaturwerkstatt für Automobile in Beckum. Nach dem Ersten Weltkrieg setzte sich das Auto nur langsam durch.

1923 gab es acht Fahrradläden und -werkstätten in Beckum, aber nur eine Werkstatt für Autos. Diese Werkstatt war von Joseph Renfert (1890–1935) am 7. September 1923 unter dem Namen „Joseph Renfert, Automobil-Zubehörhandlung und Reparaturwerkstatt in Beckum“ gegründet worden. Dort gab es auch eine „Oel- und Benzin-Station“. Kurz darauf entstanden in Beckum nach und nach weitere Tankstellen, an denen die Beckumer Kraftstoff für ihr Automobil oder Motorrad erwerben konnten. Die Maschinenfabrik „Schomacker & Zumbült“ eröffnete 1926 eine Tank-

stelle an der Bahnhofstraße. An der Vorhelmer Straße 13 lag die Tankstelle Windmüller, an der auch verschiedene zu mietende „Autoboxen“ standen.

1928 gab es bereits vier Autowerkstätten und fünf „Autohauudereien“, also Transportunternehmen, die mit motorisierten Liefer- und Lastwagen fuhren. Acht Fuhrgeschäfte nutzten aber weiterhin von Pferden gezogene Wagen. 1930 eröffnete B. Zurstrassen an der Ecke Thuer- und Vorhelmer Straße eine „Au-

to-, Motor- und Reparaturwerkstatt“, an die eine „Dapolin-Tankstelle“ angeschlossen war. Dapolin war das Benzin der „Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft“, das mit dem Kopf eines Häuptlings nord-amerikanischer Ureinwohner beworben wurde. Die „Reparatur-Werkstatt für Auto und Motorrad“ von A. Stake besaß ebenfalls eine Tankstelle.

In Neubeckum gab es in den 1920er-Jahren ebenfalls bereits mehrere Tankstellen. Eine befand sich an Hugo „Schmitt's Auto-Centrale“, einer Reparaturwerkstatt, an der man auch „wenig gebrauchte, tadelloso durchreparierte“ Autos und Motorräder kaufen konnte.

1926 erwuchs der Werkstatt durch Heinrich Dettmers „Auto-Zentrale“ an der Beckumer Straße 112, nahe dem Wasserturm, Konkurrenz. Auch Dettmer bot Reparaturen „unter billigster Berechnung“ an, dazu Ersatzteile sowie eine Benzin- und Öl-Tankstelle.



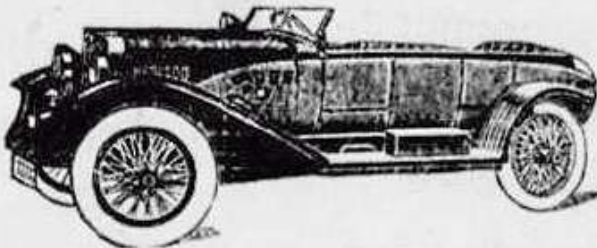
Von der Kutsche zum Auto



Eine Tanksäule stand in den 1920er-Jahren vor der Gastwirtschaft von Anton Hagedorn in der Weststraße 45.

Quelle: Heimat- und Geschichtsverein.

Geschäfts-Eröffnung!



Den geehrten Bewohnern von **Beckum und Umg.**
zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage
eine

**Auto- und Motorrad-
Reparaturwerkstatt**

eröffne. Uebernehme die Pflege von Wagen. Führe
alle vorkommenden Reparaturen zu den niedrig-
sten Preisen aus. **Tankstelle und Oel.**

Ernst Heiden, Beckum
Holmarweg 17

Reparaturwerkstatt Hammer Straße.

Mit dieser Zeitungsanzeige warb 1931 Ernst Heiden für seine neue Reparaturwerkstatt am Hammer Weg, natürlich auch mit Tankstelle.

Quelle: Die Glocke vom 17.04.1931

Fuchsfahrten und Rennen

Beckum (gl). Parallel zum Ausbau der Infrastruktur gründete sich in Beckum im März 1924 auch ein „Automobil- und Motorradklub Beckum“. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Ing. Feldmann gewählt. Der Verein engagierte sich zunächst für einen besseren Ausbau der Landstraßen im Altkreis Beckum, da deren „trostloser Zustand“ dazu führe, dass „das Befahren dieser Straßen für jeden Kraftfahrer eine Lebensgefahr“ bedeute.

Der Verein organisierte seit 1925 Fuchsfahrten, Zuverlässigkeitsfahrten und auch Geschwindigkeitsrennen. Rennen mit Autos und Motorrädern waren extrem beliebt. Beckum selbst war zum Beispiel 1929 Etappenziel beim „Großen Opel-Preis von Westfalen“.

1926 wurde der lange Klubname zu „Motorsportklub Beckum“ gekürzt. Gleichzeitig bildete der Klub nun die Ortsgruppe des ADAC. Die Mitglieder erhielten die Clubzeitschriften „ADAC-Motorwelt“ und „ADAC-Sport“. Die Ortsgruppe gehörte zum ADAC-Gau 5 Westfalen-Lippe.

Ein eigener Sportausschuss unter Bernhard Zumbült organisierte die Sportsaison des Klubs mit sechs größeren Touren im Jahr. Als Strecke besonders beliebt war eine Fahrt durch das Sauerland, die mehrfach wiederholt wurde. Auch einen eigenen Schlachtruf besaß der „Motorsportklub Beckum“ und schloss seine Veranstaltungen immer mit einem dreifachen „Töff-Töff-Hurra!“

Ingo Löppenberg